

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

17.12.1802 (Nr. 201)

Carlsruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 17. December.

O 2.

Mit Hochfürstlich Markgrävlich Badischen gnädigsten Privilegio;

RELATA REFERO.

Wien vom 6. Dec.

Da die Kaiserin ihrer Entbindung stündlich entgegen siehet, so hat ein kaiserlicher Kammerdiener den Auftrag bekommen, sich als Courier nach Neapel in Bereitschaft zu halten, um die Nachricht von solcher Entbindung den Sizilianischen Majestäten zu überbringen.

Der russische Botschafter Graf Kassumowsky hat abermals wichtige Depeschen durch einen Courier aus Petersburg erhalten, über welche derselbe mit dem Staatsminister Grafen von Kobenzel eine Unterredung gehalten hat.

Der Fürst von Brezenheim befindet sich dermalen in Wien, und man will wissen, daß solcher gesonnen sey, die demselben nach dem Entschädigungsplan zufallende Reichsstadt Lunden an Oesterreich gegen eine Herrschaft in Böhmen zu vertauschen.

Nach einem bestehenden Vorschlag soll eine starke Taxe auf Kaffe und andere vom Ausland kommende entbehrliche Artikel gelegt werden.

Regensburg, vom 8 Dec.

Beschluß des Erlasses der kaiserl. Plenipotenz, vom 5. December.

III. ad. §. 60. Erneuert die kaiserl. Kommission zur allgemeinen Veruhigung der dabey interessirten Theile den in dem Erlass vom 6. Nov. gemachten Antrag auf den Zusatz: daß dadurch die allen Reichs- und Landeseinwohnern sowohl vermöge der allgemeinen Reichs- als auch vermöge der besondern Verfassung eines jeden Landes zuständige Rechte, Befugnisse und Freiheiten vorbehalten seyen. — IV. ad. §. 63. Wird zur Vorbeugung alles Mißverständnisses beizufügen rathlich seyn, daß insbesondere jeder Religion der Be-

stiz und ungestörte Genuß ihres eigenthümlichen Kirchenguts, Pfarr- und Schulsunds, wo und in welchen deutschen Landen dieselbe immer liegen, zu belassen seyen. — V. ad. §. 69. Da die Sr. Kurfürstl. Durchlaucht von Trier bestimmte Jahrespension von 100,000 fl. nur auf den Febr. aus den Römermonaten gehoben werden soll, wenn dafür nicht inzwischen ein anderer verlässiger Fond ausgemittelt werden sollte, so wird es nöthig seyn, daß nach nunmehr verlorncm Genusse der Renten aus den noch übrig gebliebenen Kurlanden dieser Fond schleunig ausgemittelt — oder bey dessen Abgang der Reichsversammlung bestimmt anheim gegeben werde, sich mit der zu dem Ende erforderlichen römermonatlichen Bewilligung zu beschäftigen, und den ungehinderten Genuß dieser Pension auf die sicherste Art zu reguliren. — VI. Unter den noch aufzusuchenden Entschädigungsobjecten a. zur ewigen Rente für die H. Fürsten und Grafen von Stollberg, und die Frau Fürstin von Isenburg; b. zum Supplement für die H. Reichsgrafen; c. zur Befriedigung der an Entschädigung Anspruch habenden ritterschaftlichen Mitglieder ist die Vermählung, eine Quelle zur Ergänzung der dem H. Kurfürsten Erzkanzler ausgeetzten Dotation zu bestimmen, vorzüglich dringend. — Die hohe Würde eines Kurfürsten Erzkanzlers, und die Wichtigkeit seines erhabenen Amtes erfordern einen — weder Zweifel noch Ungewißheit irgend einer Art zurücklassenden Bezug des zu seiner Dotation noch fehlenden beträchtlichen Antheils, dessen gesicherte baldige Festsetzung daher von der kaiserl. Kommission vorzüglich gewünscht, und der Sorgfalt der H. H. Minister der vermittelnden Mächte und der Mitwirkung der deputirten Stände angelegentlichst em-

pfosten wird. — VII. ad. §. 75. Ist in gleicher Masse die Ausmittlung und Anweisung erbklicher Fonds zum Unterhalte der H. Fürstbischöffe von Basel und Bättich — und aller andern, die nach dem Deputationsbeschlusse vom 26. Oct. d. J. in die 4. und 5. Klasse gesetzt worden sind, ein dringender Gegenstand, um im Fall des Abgangs anderer Mittel das gesammte Reich desto gewisser zur erforderlichen Bewilligung der nöthigen Geldbeiträge zur bewegen, und um die allgemeine Reichsversammlung zur zweckmäßigen Uebersicht der Größe dieser vorübergehenden Last in Stand zu setzen. — VIII. Nach den übereinstimmenden Vorschlägen der H. Subdelegirten von Kurachsen, Baiern, Hoch und Deutschmeißer und Württemberg wird auf den Fall einer auf die Reclamation des H. Herzogs von Oldenburg etwa eintretenden Veränderung, oder Modificiren des Elbscher Zolls der Versuch vorzubehalten seyn, ob nicht die Beybehaltung der Rheinzölle auf so viele Jahre, als zur Tilgung der darauf haftenden — und aus den Erträgen zu bezahlenden Schulden notwendig sind, zu erwürken sey. — IX. Ungezwiselt ist die eigene Gesinnung der fürtrefflichen Reichsdeputation, daß bey einem so wichtigen Anlasse, wie der gegenwärtige ist, noch dem einförmigen Beispiele der Vorzeit nebst allgemeiner Bestätigung der bestehenden Reichsgrundgesetze — insbesondere der westphälische Friede und alle nachher gefolgte Friedensschlüsse, so weit sie auf das deutsche Reich Bezug haben, und durch den Luneviller Frieden und die dermalige Ueberrinkunst nicht ausdrücklich abgeändert worden sind, sohan — X. die verfassungsmäßig hergebrachten Rechte und Freiheiten der unmittelbaren Reichsritterschaft — durch Einrückung der gewöhnlichen Klausel — namentlich und ausdrücklich zu bestätigen seyn. — Bey der Vorlage dieser Bemerkungen, Wünsche und Anträge ist die kaisert. Kommission weit von der Absicht entfernt, dem Fortlaufe des Geschäfts irgend welches Hinderniß in den Weg zu legen, oder Gegenstände einzumischen, welche nicht in wesentlicher und natürlicher Verbindung mit der Sache selbst stehen. — Sie hat vielmehr erachtet, daß der gegenwärtige Zeitpunkt, wo allenthalben der Civilbesetz wirklich ergriffen ist, und eben dadurch keine Eile des Gegenstandes mehr obwaltet, die Erschöpfung aller vorbemerkten Punkten vor dem Schlusse der Deputationsarbeiten noch wohl erlaube, und sie hat aus den eigenen früheren Beschlüssen der Deputation — aus den in den Protokollen aufbewahrten Wünschen und Anträgen mehreren H. Subdelegirten — und aus dem Begriffe eines vollständigen Finalrecesses den notwendigen Anlaß erhalten, auf die mögliche Vollendung der Deputationsbearbeitungen anzutragen, um Ihrer kaisert. Majestät

und dem Reiche ein so viel thunlich vollständiges Werk vorzulegen, und dadurch alle Ungewißheit über die zu fassende weitere Entschliessungen zu beseitigen. — So viel endlich alle das Entschädigungsgeschäft nicht unmittelbar betreffende — und die Grenzen der General- Reichsvollmacht überschreitende Gegenstände des Deputations-Hauptbeschlusses betrifft, so ist die kaisert. Kommission mit derselben Verweisung an das unter seinem Allerhöchsten Oberhaupte vereinigte gesammte Reich vollkommen einverstanden, dessen Aufmerksamkeit und patriotischer Beherzigung alles das nicht entgehen wird, was zur Erhaltung der gegenwärtigen Verfassung in jeder Hinsicht — zur Wiederherstellung des konstitutionellen Stimmenverhältnisses beyder Religionstheile in dem kur- und fürstl. Collegium — zur gesicherten Fortdauer des unmittelbaren Reichslehnerverbandes der zu säkularisirenden Landen — und zur Befestigung der Selbstständigkeit des deutschen Staatskörpers zu beschließen, und Sr. kaisert. Majestät gutachtlich an Hand zu geben nöthig seyn wird. — Womit die kaisert. höchstsehnlich. Kommission etc. — Signatum Regensburg, den 5. Dec. 1802.

Carlsruhe, vom 16. Dec.

Gestern Nachmittag starb im 62ten Jahr seines Alters noch viel zu frühe für seine tiefgebeugte Familie und die gelehrte Welt, der verdienstvolle und gelehrte Geheimrath und Professor der Physik und Mathematik am hiesigen hochfürstlichen Gymnasio Herr Dr. Johann Lorenz Böckmann aus Lübeck gebürtig.

Von einem wahren Freund und Verehrer des Verewigten, wurde uns folgendes zum einrücken zugesandt.:

Nicht und drossig volle Jahre
Wart Du thätig für das Land!
Nun deckt Dich, die schwarze Bahre —
Keinem Coeln unbekannt,
Könnte, Gutes Wirken, geben
Unterm Mond, Unsterblichkeit;
Du, Du würdest immer leben!
Lebe jetzt der Ewigkeit!

Hofrath Wucherer,
Professor der Reinen Mathematik
am hiesigen Fürstlichen
Gymnasio.

Regensburg, vom 11 Dec.

Es hieß dieser Tagen, die Minister der vermittelnden Mächte hätten eine Note überreicht, worinn sie darauf drängen, daß die Reichsversammlung nur 4 Wochen zum Verlaß nehme. Eine solche Note ist zwar nicht erschienen, indessen ist gestern wirklich der Verlaß über den Deputationsrecess auf 4 Wochen, nemlich bis den 7. Jan. 1803, genommen worden. Von

den Gesandten der geistl. Reichsstände fand sich bey dem Reichsrathe gestern kein einziger ein, selbst diejenigen nicht, welche nebenbey noch weltliche Reichsstände zu vertreten haben. Hieraus glaubt man im Voraus abnehmen zu können, daß sie auch an den Deliberationen nicht Theil nehmen werden, wiewohl der erzhertzog, östreichische H. Direktorialgesandte von Fahrenberg erklärt hat, daß der sich vor erfolgtem Reichschlusse nicht ermächtigt halte, sie im Aufruf zu übergehen.

Frankreich.

Paris, vom 10 Dec.

Das offizielle Blatt enthält heute über ein am 7. v. M. zu Algier verspürtes bestiges Erdbeben (welches auch in verschiednen Gegenden des östlichen Europa empfunden worden ist) folgenden Artikel: Man meldet aus Algier unterm 8. Nov. daß Tags vorher, um 2 auf 12 Uhr, bey unwölktem Himmel, warmer Luft und einem durch einen leichten Südwind schwach bewegten Meer, ein fürchterliches Erdbeben verspürt worden ist. Die Stöße waren so heftig, daß man über 40 Sekunden lang unter den Trümmern der senkrecht erschütterten Häuser begraben zu seyn glaubte. Ein grosser Theil der Einwohner floh vor die Stadt. Mehrere Gebäude sind beschädigt worden, und fast alle haben Risse. Sechs Stunden von Algier ist ein Dorf von 200 Feuerstätten untergegangen, und alle seine Einwohner sind umgekommen. Der Aga hat sich mit seinen Truppen an Ort und Stelle verfügt. Zwey engl. Linienschiffe haben in einer Entfernung von 30 Stunden vom festen Land die Erschütterung sehr stark empfunden. Am 8. Morgens hat man aufs neue verschiedene Bewegungen verspürt. Alle europäische Familien kampiren unter Zelten vor der Stadt.

Es hieß d. 6. in ganz Paris, G. Lecourbe sey ermordet worden, allein es wird zuverlässig das Gegentheil versichert. Der Gen. befindet sich gesund und wohl auf seinem Landgut ohnweit Paris.

Man meldet von Lyon, daß die Rhone, die Durance und noch andre Flüsse sehr angeschwollen sind, und eine so starke Ueberschwemmung verursacht haben, daß bey 1500 Ackerleute sich haben nach Avignon flüchten müssen. Man schreibt diese Ueberschwemmung größtentheils den durchbrochnen Dämmen an der Rhone und an den andern Flüssen zu, welche schon lange nicht mehr waren ausgebessert worden.

Während der Süden überschwemmt ist, klagt man im nördlichen Frankreich über Wassermangel. Besonders ist er in der Gegend von Rouen sichtbar, wo man oft einige Stunden weit auf dem Land nach

Wasser gehen mus. Die Seine ist erst seit einigen Tagen wieder schiffbar; so niedrig war sie bisher.

Am 21. Nov. war zu Marseille ein schreckliches Ungewitter mit Sturmwind und Platzregen, mehrere Gartenmauern und 3 Bastiden oder Gartenhäuser stürzten ein.

Das neue Instrument des B. Schnell, Anemochord, hat B. Robertson, Urheber der Phantasmagorie gekauft, und ist gesonnen, sich damit auf einige Monate nach England zu begeben.

Man weiß nunmehr mit Zuverlässigkeit, daß der Prinz von Rußland, den der Papi zum Großmeister von Malta ernannt hat, weder in England noch in Schottland, noch in Irland gefunden worden ist. Man vermuthet, er werde nach Amerika abgereist seyn. Indes bleiben die Angelegenheiten des Malteserordens in einem desto ungewissern Zustand, da der russische Kaiser sich durchaus weigert, die Garantie, zu welcher er aufgefordert worden ist, zu übernehmen.

Es heißt, Dänemark sey entschlossen, immerfort eine Fregatte im Mittelmeer zu halten, um den dänischen Handel zu schützen und die Barbaren zu beobachten.

Die politische Verlegenheit, in welcher sich unser Hof in Ansehung Frankreichs befindet, schreibt man von Wien, hat durch die Vereinigung des Herzogthums Parma mit Frankreich zugenommen. Oestreich macht Ansprüche auf die Souveränität dieses Staates und stützt sich auf den Frieden von Aachen vom J. 1748. in welchem festgesetzt worden, daß Parma und Vercenza an das Haus Oestreich zurückfallen soll. Wie konnte nun Spanien, sagt man, ein Land an Frankreich abtreten, das durch vorhergehende Traktaten an Oestreich fallen sollte? Es sind deswegen zwischen Frankreich und Oestreich Negotiationen eröffnet worden, von denen man ein baldiges Resultat erwartet.

Italien.

Mailand, vom 1 Dec.

Aus Parma wird gemeldet, daß der Marquis v. Ventura die Bibliothek und andere dem Staat zugehörige Gegenstände, als Theile des Medialvermögens des verstorbenen Herzogs, für den König von Sardinien, habe in Besitz nehmen wollen, allein der franz. Generaladministrator, B. Moreau, habe solches nicht zugegeben. Die 2 Prinzessinnen Töchter des verstorbenen Herzogs, welche Klosterablässe abgeleat haben, sind in den Klöstern, die zu Coirno eigends für sie gebaut wurden, geblieben, und erwarten von Spanien nöthigen Befehle. Der Herzog hat 225.000 Unzen Silber an Geschirren, 112 Pfund verarbeitetes Gold

und 2 Millionen Fr. an Juwelen, und eine große Summe baaren Geldes hinterlassen.

Venedig, vom 1 Dec.

Wie haben Briefe aus sicherer Hand von Wien, daß die hiesige Handelsstadt auch künftig unter dem kaiserl. Schutz verbleiben wird, und daß die Gerüchte, als ob Venedig an den Großherzog von Toskana werde abgetreten werden, sich nicht bestätigen. Dieser soll vielmehr Salzburg, Triyen, Trient, einen Theil vom venetianischen Gebiet und das südliche Tyrol erhalten, so daß seine künftigen Besitzungen so ziemlich arrondirt werden. Wenn Venedig noch zu einem Freyhafen erklärt würde, dann hätten wir alle unsere Wünsche erreicht.

Großbritannien.

London, vom 4. Dec.

Nach einem bekannt gemachten Etat, besteht unsere Landmacht gegenwärtig aus 36 Escad. Cavallerie, 127 Bataill. Linieninfanterie, 6 Bataill. Grenadier und 59 Comp. Invaliden. Die Hälfte davon ist in unsern Besitzungen außer Europa. Die Marine zählt 196 Linienschiffe, wovon 38 in Commission, 25 Schiffe von 50 Kan., wovon 13 in Commission, 218 Fregatten, wovon 107 in Commission, und 220 kleine Kriegsfahrzeuge, wovon 143 armirt sind.

Als ein Zeichen von der Fortdauer des Friedens sieht man an, daß der Minister Willens ist, den von dem Handels- und Kolonienrath angenommenen Plan, gewisse Häfen in England für Freyhäfen zu erklären, im Parlament zu proponiren. Jeder Handelsmann soll nach diesem Plan seine Waaren in die Magazine dieser Häfen niederlegen dürfen, ohne Abgaben davon zu entrichten. Dieses soll erst dann geschehen, wann sie aus den Magazinen zum Verbrauch in das Innere oder in das Ausland abgeführt werden. Man nennt schon Hull als einen von diesen Häfen.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 4 Dec.

Gestern ist der Minister, Fehr. von Hardenberg, aus München hier angekommen. Er hat daselbst eine Convention mit Bayern in Betreff des Austausches einiger Ländereyen in Franken geschlossen.

S c h w e i t z.

Schreiben aus Bern, vom 8 Dec.

Der Vollziehungsrath hat so eben, auf die Einladung des franz. Ministers, General Rey, den bereits im Frithal besidlichen Senator Lanther bevollmächtigt, im Namen der helvet. Republik provisorisch, und bis von Seiten der franz. Regierung eine förmliche Abtretungsurkunde erfolgt seyn wird, von dem Frithal, als einem besondern Kanton der Schweiz, Besitz zu nehmen. Alle dortige Behörden sind dem B. Lanther einstweilen untergeordnet, und

alle gutgesinnten Bürger aufgefordert, ihm den schuldigen Gehorsam, und nöthigenfalls auch werththätige Hülfe zu leisten.

Noch immer treffen Reklamationen gegen die außerordentliche Kriegstrupe ein. Auch die Verwaltungskammer des Aargau hat dagegen Vorstellungen gemacht; die Regierung ist aber nicht in dieselben eingetreten und hat die Handhabung des Gesetzes verordnet.

General Underkatt, der vor einigen Tagen nach Paris abreiste, ist der letzte der zur Consulta abgehenden Deputirten. Er hat den B. Kasper von Stanz als Privatsekretär mit sich genommen.

Die Regierung hat die offizielle Anzeige erhalten, daß der Papst nächstens einen Legaten nach Helvetien absenden werde, der die nöthige Vollmacht mitbringen soll, um ein Konkordat mit dem helvetischen Senat abzuschließen.

B. Bruner ist zum Berghauptmann über die Nationalsalzbergwerke zu Ber, im Kanton Lemau, ernannt worden. — Die Einfuhr alles fremden Salzes in die östlichen Kantone der Schweiz ist verboten und es sind zugleich zweckmäßige Maßregeln getroffen worden, um dem seit einiger Zeit getriebenen Salzschleichhandel Einhalt zu thun.

Zwey Mitglieder der Basler Verwaltungskammer, die B. Jästin und Stehlin, die ihre Entlassung gegeben hatten, sind eingeladen worden, die ihnen anvertrauten Stellen, bis zur künftigen neuen Einführung einer neuen Verfassung, beizubehalten. B. Abel Merian ist zum Vollziehungsrath ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Das am 22. Nov. bey Douvre vorgefallene Unglück, da ein holländ. Schiff, das Truppen nach Westindien führen sollte, unterging, ist dem Eigensinn und Geiz des Schiffs Kapitäns zuzuschreiben. Um das Landungsgeld zu ersparen, wollte er, trotz der schlimmen Witterung, nicht landen, so sehr ihn auch das Geschrei der Männer, Weiber und Kinder dazu aufforderte. Er selbst kam dadurch nebst seiner Frau um. Von 320. Mann Landungstruppen, 42. Offiziers, 61. Matrosen, 22. Frauen, 7. Kindern, und 20. Reisenden, wurden nur 18. Menschen gerettet. Unter diesen war keiner der Offiziere. Unter den gefundenen Kapern war eine Frau, die mit beiden Armen ihr Kind fest an ihre Brust gepreßt hatte.

Der Kaiser von Rußland hat neuerlich wieder an den König von England und den ersten Konsul geschrieben, und dringende Vorstellungen wegen der Verbesserungen des Schicksals des Königs von Sardinien gemacht. — Der Großfürst Constantin ist am 17. Nov. wieder in Petersburg angekommen.